

Lausanne, den 19. Oktober.

Geehrter Herr Pfarrer!

Sie können die Freude nicht vorstellen, die ich hatte, als mir M^r Ihren Brief gab, aber ich hatte fast den Mut nicht ihn zu öffnen. Ja, weiterstreben will ich, aber ich komme nicht vorwärts, mein ich gehe zurück. Warum bin ich eigentlich auf der Welt, wirklich nur zum Arbeiten? Ich kann nicht mehr länger so leben, es muss eine Änderung geben, und ist es nur ein kleines Licht, ein Zeichen, dass Gott mit mir gehen will, noch lange im Dunkeln tappen ohne einen festen Boden unter den Füßen zu haben kann ich nicht. Niemand versteht mich, niemandem kann ich mein Inneres sagen, ich werde verschoben und ausgelacht, die Welt ist kalt und düster

ich bin ein verlassenes Menschenkind. Wenn ich nicht noch an den Spruch, Jesus nimmt die Sünder an glauben dürfte, ich wollte lieber nicht mehr leben. Das ist mein Drost und an das hebe ich mich. Doch Herr Pfarrer, Sie sind ein besserer Mensch als ich, ich bin ein arger Sünder. Ja, Sie haben Gott, sie leben mit Gott, aber ich? Was muss aus mir werden, ohne ihn leben, das kann man nicht. Ich sinke und bin gesunken, warum hätte ich vor 1 halben Jahr jede Predigt schreiben können, ich habe sie verstanden, seither nicht mehr. Ich kann hier auch in die Kirche bin schon 3 mal gewesen, aber ich muss sagen, ich habe noch von keiner Predigt etwas gehört, 1. sind sie nur aus Büchern, nicht selber gemacht, glaube ich 2. sind meine Gedanken mehr in der Lafenwilerkirche und 3. habe ich gar keine Gedanken, oder nur so oberflächliche, keine tie-

fen, wie etwa Sie. Es ist einfach nichts mit mir,
und ich sehne mich so sehr nach etwas Anderem,
nach etwas, das mir Leben hilft. Oft überfällt
mich ein unsägliches Heimweh, ich komme mir als
ein verlassenes Wesen vor, weil mich eben niemand
verstehen will, und das vernüügt mich manch-
mal fast. Ja, wenn nur das schöne Lied, Wenn
ich ihn nur habe wäre würde für mich, dann
müsste ja das Kalte, Dunkle, Düstere schwinden.
Ja dann möchte ich bei den Menschen alles ver-
tragen, was mich jetzt noch so weh tut.

Verstehen Sie mich recht und lachen Sie mich
nicht aus, denn ich finde Sie können mir am
besten raten.

Die besten Grüsse sendet Ihnen

Klice.
Schärer